

7.11.2019 WP

Kinder, die in ihrer Freizeit lesen, haben bessere Noten

Eine Studie belegt, wie wichtig es ist, dass Kinder selbst lesen. Wissenschaftler fordern, auch das Vorlesen stärker zu fördern

Von Kerstin Münstermann

Berlin. Pippi Langstrumpf, Räuber Hotzenplotz oder die kleine Hexe sind die Helden der Generation 40+, für die heutigen Kinder sind es vielleicht der Grüffelo, Drache Kokonuss und Ella. Die Figuren in Kindergeschichten bleiben einem oft ein Leben lang im Gedächtnis. Dass es für die Entwicklung von Kindern zuträglich ist, wenn sie regelmäßig vorgelesen bekommen und später selbst lesen, ist allgemein bekannt.

Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) hat nun untersucht, ob und wie sich die positiven Langzeit-

effekte belegen lassen. Das Ergebnis der Studie, die unserer Redaktion exklusiv vorliegt: Kinder, die mit zehn Jahren täglich in ihrer Freizeit gelesen haben, besuchen mit vierzehn Jahren mit einer um zehn Prozentpunkte höheren Wahrscheinlichkeit ein Gymnasium.

Die Deutschnote von Kindern mit zehn Jahren, die im Alter von sechs Jahren regelmäßig vorgelesen bekommen haben, ist ein wenig besser als die der anderen. Lesen die Kinder im Alter von zehn Jahren täglich in ihrer Freizeit, ist die Deutschnote im Alter von vierzehn Jahren fast eine Viertelnote besser. Auch die Mathe-



Auch Vorlesen ist gut fürs Kind.

FOTO: SHUTTERSTOCK

matiknoten sind bei den Kindern, die täglich vorgelesen bekommen und gelesen haben, tendenziell etwas besser.

IW-Forscher Wido Geis-Thöne erstellte die Analysen auf Basis des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP) und untersuchte, wie sich das tägliche Vorlesen mit sechs Jahren und Selbstlesen in der Freizeit mit zehn Jahren auf die Schulnoten vier Jahre später und den Übergang auf die weiterführenden Schulen auswirken.

Welche Schlüsse kann man aus der Studie ziehen? Laut den IW-Forschern ist es wichtig, dass die Kinder kontinuierlich lesen, sobald sie das selbst können. Allerdings nimmt die Häufigkeit des Lesens in der Freizeit mit zunehmendem Alter ab. Während 56 Prozent der Zehnjährigen

täglich lesen, trifft dies nur noch auf 28 Prozent der 14-Jährigen zu. Gelingt es aber, die Kinder im Grundschulalter zum regelmäßigen Lesen zu motivieren, werden sie dies mit größerer Wahrscheinlichkeit auch noch in ihrer Jugend tun.

Auch wenn das Vorlesen im Kindergartenalter weniger Einfluss auf die spätere Lesebiografie hat, fordern die Forscher, es noch stärker zu fördern; vor allem in Kitas sollte es einen größeren Stellenwert bekommen, sagt Geis-Thöne, etwa durch das Engagement von Lesepaten. Auch auf den Deutschunterricht sollte mehr Wert gelegt werden.